

Aargauer Zeitung

abo+ NLA-AUFSTIEG

«Es wäre schön, in Baden wieder ein NLA-Team zu haben»: Die Badener Basketballerinnen wollen zurück ins Schweizer Oberhaus

Die Basketballerinnen von Baden Basket 54 spielen seit 15 Jahren konstant in der Nationalliga B. Damit soll nun aber Schluss sein. Mit einem frisch lancierten Crowdfunding-Projekt, einem «Supporter-Club» und einem ambitionierten Coach, will man nun zurück in die höchste Schweizer Basketball-Liga.

Michael Höchner

15.05.2023, 10.40 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Baden Basket 54 will nächste Saison in die Nationalliga A zurückkehren.

zvg

Baden Basket 54 ist mit rund 300 aktiven Mitgliedern einer der grössten Basketballclubs der Deutschschweiz. Nichtsdestotrotz ist keines der Teams in der höchsten Spielklasse zu finden. Das soll sich nun aber ändern. Letzte Woche orientierte die Vereinsführung in der Aula der Kantonsschule Baden, über seine Aufstiegsambitionen. Das Frauenteam Badens soll den Sprung in die NLA schaffen, ist dafür aber noch auf Unterstützung angewiesen.

«Es wäre schön, in einer der grossen Ballsportarten in Baden wieder ein NLA-Team zu haben», erklärt Nico Hess, Präsident von Baden Basket 54. Wahrlich ist die Stadt im Osten des Kantons in keiner Sportart in der höchsten Spielklasse vertreten. Damit dies gelingt, braucht es vor allem eines: finanzielle Ressourcen. Aus diesem Grund wurde 2021 der «Supporter Club Baden Basket 54» gegründet. Dieser bietet potenziellen Unterstützenden und Sponsoren eine Plattform und verbessert gleichzeitig das finanzielle Gerüst des Vereins. Unterstützt wird das Ganze von einem öffentlichen Crowdfunding. Im Gegenzug erhält man für einen Beitrag zum Beispiel Verpflegungsgutscheine, ein Matchball-Sponsoring oder eine Trainingseinheit mit dem Frauenteam. Das Projekt steht aktuell bei 12'000 CHF, was etwa 40 Prozent des Endziels entspricht. Das Crowdfunding läuft noch bis am 4. Juni.

Ein grosses Budget für ein grosses Ziel

Um die Mehrkosten der NLA zu decken, sind laut Verein rund 60'000 Franken erforderlich. Gebraucht wird das Geld, um die erhöhten Kosten für die Liga und deren Schiedsrichter zu stemmen, aber auch für die Professionalisierung der Vereinsstrukturen und der Verbesserung des Kaders. Vom Gesamtprojekt angetan zeigt sich auch Ruth



Die Badener Stadträtin Ruth Müri war zu Gast beim Kickoff-Event.
zvg

Müri. Die zuständige Badener Stadträtin für das Ressort Bildung und Sport fand lobende Worte: «Der ganze Stadtrat ist stolz, dass Baden Basket 54 einen grossen Teil zur Sportentwicklung in der Stadt Baden beiträgt, ist beeindruckt von den Leistungen und freut sich sehr über die guten sportlichen Aussichten.»

Mit einem möglichen Aufstieg auf nächste Saison hin wäre Baden Basket erst das zweite Deutschschweizer Team in der NLA. Die aktuell nur sechs Teams starke Liga nimmt jeden neuen Interessenten daher mit Handkuss auf. Ein solides finanzielles Fundament ist wichtig, um in der höchsten Liga mehr als nur Kanonenfutter zu sein. Das zeigt aktuell Kantonsrivale BC Alte Kanti Aarau. Die Aarauerinnen beendeten die Saison ohne einen einzigen Punktgewinn und mit 20 Niederlagen, abgeschlagen auf

dem letzten Platz. Vielleicht gerade auch in der Hoffnung, einen Gegner auf Augenhöhe in der Liga zu haben, freut man sich in Aarau über die Aufstiegsbemühungen der Badenerinnen. «Für den Damenbasketballsport in der Schweiz ist ein weiteres Team in der NLA hilfreich und es wird sicherlich zu spannenden Derbys kommen», so AKA-Sportchefin Karen Twehues.

Personalverstärkungen für das Team

Um auch eine Liga höher konkurrenzfähig zu sein, braucht das Team auf nächste Saison hin das eine oder andere Upgrade. Dafür wird man versuchen, die besten Schweizer Spielerinnen der Region für sich zu verpflichten und auch Profi-Unterstützung aus dem Ausland mit an Bord zu holen. Zwei wichtige Teamstützen sind aber bereits jetzt im Kader: An der Seitenlinie ist dies Danijel Brankovic, der als Trainer bereits langjährig in der NLA tätig war und massgeblich daran beteiligt ist, dass sich Baden nach oben orientiert. Und auf dem Platz kommt Spielmacherin Cinzia Ferrari hinzu, welche seit 20 Jahren im Verein ist. Für sie wäre es nicht nur ein Aufstieg mit ihrem Herzensverein, sondern auch eine neue Perspektive für die Nachwuchsförderung. «Die Juniorinnen sollen davon träumen können, auf NLA-Parkett zu spielen», sagt Ferrari, welche auch die U16 trainiert.

Noch ist Baden aber in der NLB beheimatet und steht dort in der heissesten Phase der Saison. In der ersten Runde konnte man die Lionnes de Genève eliminieren

und trifft nun im Viertelfinal auf Sion. Das Hinspiel zu Hause konnte man mit 74:57 gewinnen. Unabhängig davon, ob Baden Meister wird, darf das Team bei ausreichenden finanziellen Mitteln aufsteigen.

Mehr zum Thema

abo+ NLA-BASKETBALL

«Es ist nicht das erste Mal, dass wir so hoch verlieren»: Mit einem Korbverhältnis von -198 liegen die Frauen des BC Alte Kanti Aarau abgeschlagen am Tabellenende

Michael Höchner · 24.11.2022



FUSSBALL

Der FC Baden hat es in der eigenen Hand

Michael Wehrle · 30.04.2023



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ UKRAINE-KRIEG

Das doppelte Spiel des Wagner-Chefs: Machte Prigoschin der Ukraine ein unmoralisches Angebot?

Renzo Ruf, Washington · 15.05.2023



WIRTSCHAFTSNEWS AARGAU

Änderungen in der Konzernleitung von Siegfried ++ Aargauer Konjunkturbarometer leicht rückläufig

Wirtschaftsredaktion · vor 3 Stunden



↻ Aktualisiert



● AARGAUER BLAULICHT-TICKER

Vermisster 71-Jähriger leblos in Aare gefunden ++ 20-Jähriger verliert Kontrolle über 500 PS starken BMW

Online Redaktion · vor 3 Stunden



abo+ ÜBERSICHT

Angespannte Strom- und Gasversorgung: Das Wichtigste in laufend aktualisierten Grafiken

Mark Walther · 15.05.2023



↻ Aktualisiert



abo+ **PORTRÄT**

Er holt Stars in die Provinz: Jürg Hochuli veranstaltet seit über 40 Jahren Klassik- Konzerte in Münsterlingen

Inka Grabowsky · vor 2 Stunden



Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.